

Tellerschnecken, *Planorbis*

von Alexandra Behrendt



Gemeine Tellerschnecke, *Planorbis planorbis*, Foto: A. Helmenstein

Seen. Die Gewässer haben meist einen schlammigen Grund.

Tellerschnecken sind im Aquarium gute Wasserindikatoren. Sobald das Wasser ungünstige Veränderungen aufweist, etwa zu viel Nitrit oder eine große Schwankung im pH-Bereich, kommen sie über die Wasseroberfläche, um sich dort an die Scheibe zu kleben. Ihren Körper ziehen sie weit in das Gehäuse zurück, um auf bessere Zeiten zu warten. Diese Mollusken können atmosphärischen Sauerstoff atmen und überstehen Trockenperioden auf diese Weise. Solange sie nicht von der prallen Sonne beschienen werden, trocknen sie auch nicht aus, eine kleine Lamelle schützt sie davor. Steigt der Wasserspiegel, kommen die Tellerschnecken hervor und kehren zurück ins Wasser.

Die Pflege im Aquarium ist nicht einfach.

Die Tellerschnecken, Gattung *Planorbis*, besitzen ein scheibenförmiges, linksgewundenes Haus, das gekielt bzw. gekantet ist. Mit einer Größe (artenabhängig) von ungefähr 18 mm sind sie im Vergleich zu den großen Verwandten, den Posthornschnellen der Gattung *Planorbarius*, deutlich kleiner. Die ihr flaches, hornfarbenes bis braunes Haus tragen sie leicht zur Seite gekippt, darunter sieht man ihren braunen bis dunkelbraunen Körper. Ihre Fühler sind schlank an deren Basis befinden sich die Augen. Die Fußsohle hebt sich meist hell von der Körperfärbung ab.

Man unterscheidet augenblicklich zwei Untergattungen, nämlich *Planorbis* (*Planorbis*) O. F. MÜLLER, 1778 mit den Arten *Planorbis* (*Planorbis*) *corinna* GRAY, 1850, *Planorbis* (*Planorbis*) *carinatus* O. F. MÜLLER, 1774), *Planorbis* (*Planorbis*) *planorbis* (LINNÆUS, 1758) und *Planorbis kahuica* FINLAY & LAWS, 1931 sowie *Planorbis* (*Crassiplanorbis*) *presbensis* STURANY 1894. Eine Unterscheidung der Arten ist optisch nur bedingt möglich über die Lage der Kielung, Anzahl und Art des Anwachsens der Umgänge. Schließlich bleibt zur genauen Bestimmung der Weg über das Sezieren und die genetische Untersuchung.

Die einheimische, fast im gesamten Europa weit verbreitete Gemeine Tellerschnecke, *Planorbis planorbis*, ist vielerorts noch relativ häufig, in Österreich und in der Schweiz allerdings selten. In der Natur findet man sie in kleinen, schwach fließenden oder stehenden Gewässern, die sich durch Pflanzenreichtum auszeichnen. Die Gekielte Tellerschnecke, *Planorbis carinatus*, lebt hingegen auch in



Unterseite der Gemeinen Tellerschnecke, *Planorbis planorbis*, Foto: A. Helmenstein